

# 5.500 Stadtpläne

Martin Schönhacker



bhv Software GmbH; ISBN 3 8287 8251 5; CD ROM (ca. 600 MB); ca. Euro 21,73 (öS 299, )

Was macht man, wenn sich ein netter Routenplaner wegen der starken Konkurrenz nicht gut genug verkauft hat? - Erstaunliche Antwort in diesem Fall: man bringt das Produkt in leicht geänderten Kostüm gleich noch einmal auf den Markt. Und so kommt es, dass sich in einer Schachtel mit der Aufschrift "5.500 Stadtpläne" ein Programm findet, das schon unter der Bezeichnung "GiD Route 2000" in den Regalen stand. Gleich vorweg also: wenn Sie "GiD Route 2000" besitzen, haben Sie auch "5.500 Stadtpläne" bereits im Haus und brauchen sich auch nicht durch diese Rezension zu quälen.

Wenn Sie an dieser Stelle noch dabei sind, sei Ihnen hiermit für das Interesse gedankt, und nun geht es auch gleich an die Beschreibung des Programms, das sich seit der Rezension der früheren Version "GiD Route 98" (siehe PCNEWS-61, Februar 1999, S. 92) doch ein bisschen geändert hat.

Wie fast immer haben die Hersteller vor den Test eine Installation gesetzt. In diesem Fall kann man zwischen sehr unterschiedlichen Optionen wählen: Minimal (16 MB), Standard (220 MB), Vollständig (610 MB). Von der Minimalvariante ist allerdings vehement abzuraten, wenn man nicht eine starke masochistische Neigung (oder zu viel Zeit) hat. Hier werden nämlich die Routing-Daten bei jeder Berechnung von CD geladen, und schon eine kurze Route kann dadurch zu einer Koffeinvergiftung führen, wenn man sich die Wartezeit mit Kaffeetrinken vertreibt.

In der Standard-Version müssen zwar die Daten der Straßen und markanten Punkte nicht mehr von CD geladen werden, aber die darunter liegende Landkarte wird noch immer dort gesucht. Das führt immerhin nur noch beim Zeichnen zu kleineren Verzögerungen, nicht aber beim Berechnen der Route. Will man allerdings auch diese Pausen los werden, muss man die gut 600 MB opfern und alle Daten auf die Festplatte kopieren lassen. Dann stellt sich dafür auch

der Vorteil ein, dass die Anwendung jetzt ohne CD funktioniert.

Was das Datenmaterial betrifft, so ist die Sicht auf Europa eingeschränkt: genauere Daten findet man "nur" über Österreich, Belgien, die Schweiz, Deutschland, Luxemburg, die Niederlande, Portugal, Schweden, Dänemark, Spanien, Frankreich und Italien. Großbritannien, Irland und der gesamte ehemalige Ostblock fehlen leider ebenso wie diverse (auch größere) Inseln.

In den vorhandenen Ländern gibt es einen Schwerpunkt auf dem deutschsprachigen Raum: nach Angaben der Hersteller sind mehr als 3.000 Stadtpläne in Deutschland, fast 500 in Österreich, rund 700 in der Schweiz und ca. 1.000 in den Benelux-Staaten enthalten. Für Österreich bedeutet das in der Praxis, dass Städte wie Tulln und Kitzbühel mit allen Straßen vertreten sind, man sich aber etwa in Horn und Braunau am Inn (immerhin auch beides Bezirkshauptstädte) mit den Durchzugsstraßen begnügen muss. In Deutschland dagegen gibt es für größere Städte auch "City-Infos" mit kurz umrissenen geschichtlichen, touristischen und demographischen Daten.

Wenn Start und Ziel einer Fahrt in Orten liegen, wo die Straßen-Datenbank gut gefüllt ist, kann man eine Route direkt von Straße zu Straße berechnen lassen. Dabei werden dann natürlich auch Einbahnen berücksichtigt, und man hat die Möglichkeit, auf aktuelle Straßensperren Rücksicht zu nehmen, die sich jederzeit einrichten lassen. Dadurch kann man gegebenenfalls Routen vermeiden, die einem einfach nicht so gut gefallen, auch wenn der Routenplaner sie mag.

Eine berechnete Route kann einfach als Tabelle dargestellt und natürlich auch ausgedruckt werden. Es gibt aber auch viel schönere Varianten, wo es sogar möglich ist, für jede Zeile der Route einzeln auszuwählen, ob eine Mini-Karte des jeweiligen Kartenausschnitts ausgegeben werden soll. Auch eine vereinfachte Anzeige mit Richtungspfeilen ist verfügbar.

Über die Qualität der Routen lässt sich im Detail diskutieren. So war es im Test zwar kein Problem, vom Stephansplatz in Wien zum Place des Vosges in Paris zu gelangen, aber warum das Programm zum Verlassen der Innenstadt statt Opernring und Operngasse den mühsamen Weg vom Kärntner Ring über Dumbastraße, Bösendorferstraße, Akademiestraße, Karlsplatz und Friedrichstraße wählte, bleibt dahingestellt. Immerhin sieht man auf dieser Route die Rückseite des Musikvereins, aber dafür entgeht einem die Vorderseite der Staatsoper...

Wie bei allen Routenplanern gilt also das alte Prinzip: Vertrauen ist gut, aber man sollte bereit sein, sich beim Fahren an die Realität anzupassen. Auch dabei hilft natürlich ein Routenplaner, aber man muss etwas voraus lesen. Wer nämlich schon am Kärntner Ring die Westautobahn A1 als nächstes "großes" Ziel kennt, fährt den Schildern nach und vermeidet elegant den Künstlereingang des Musikvereins.

Mit dieser gebotenen Vorsicht genossen, zusätzlich vielleicht auch noch mit einer Prise eigener Ortskenntnis, kann ein derartiger Routenplaner also durchaus sehr nützlich sein. Dieser spezielle hat den Vorteil, dass er im Vergleich zur Konkurrenz wirklich viele Straßen beinhaltet. Außerdem ist der Preis recht moderat. Dafür erhält man allerdings auch ein Produkt, das seit dem Jahr 2000 nicht mehr aktualisiert wurde. Aber auch bei anderen Programmen kann man ja den Stand des Datenmaterials nicht unbedingt überprüfen, und ein "2002" im Namen muss nicht heißen, dass man auch brandneue Daten bekommt.

Die "5.500 Stadtpläne" erweisen sich insgesamt als durchaus praxistauglich und nicht zuletzt dank des günstigen Preises als sehr empfehlenswert. Nur für die Neuverpackung des Produkts unter anderem Namen gebührt den Herstellern eine "Zitrone" - diese Mogelpackung wäre gar nicht nötig gewesen!

